

Protokoll

1. Sitzung der Koordinator:innen für Inklusion im Schulverbund
im Schuljahr 2025/26
Montag, 17.11.2025, 14.30 Uhr
Kindergartensprengel Neumarkt

1

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Umstrukturierung der Pädagogischen Abteilung (Hansjörg Unterfrauner)
3. Tätigkeitsfelder des Pädagogischen Beratungszentrums (Kathrin Unterhofer)
4. Raum für Fragen
5. Allfälliges

Anwesend:

Petra Mayr (Koordinatorin SV), Alexandra Varesco (GSD Neumarkt), Vera Unterholzner (MS Leifers), Barbara Oberkofler (GS Leifers), Kathrin Hafner (MS Neumarkt), Irmgard Matzneller (GSD Auer), Alexandra Florian (MS Kaltern), Bernardetta Huber (GS Kaltern), Sibylle Terzer (MS Tramin), Alexandra Poli (GS Tramin), Silvia Thaler (KGD Neumarkt), Ruth Wurz (OFL Auer), Andrea Zingerle (FS Neumarkt), Konrad Pichler (Musikschule Überetsch), Ulrike Ellemunter (Musikschule Unterland), Ursula Mühlberger (Musikschule Unterland), Sigrid Ohnewein (PBZ psychopädagogische Beratung)

Abwesend: Verena Koler (Musikschule Überetsch), Johanna Matzneller (FS Laimburg), Dieter Bonelli (Musikschule Leifers)

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Vorstellung

Die Koordinatorin des Schulverbundes begrüßt die Koordinatorinnen für Inklusion und die Gäste: Amtsdirektor Hansjörg Unterfrauner, Kathrin Unterhofer und Sigrid Ohnewein (Pädagogische Abteilung).

Es erfolgt eine Vorstellungsrunde.

2. Weiterentwicklung der Pädagogischen Abteilung (Amtsdirektor Hansjörg Unterfrauner)

Im Zuge des Projekts „Wege in die Bildung 2030“ wurden aus den 6 Referaten 2 Ämter:

- Amt für Didaktik (Anna Pfitscher)
- Amt für Beratung (Hansjörg Unterfrauner)

Aufgabe des Amtes für Beratung ist es, die Schulen möglichst gut zu unterstützen, auch durch psychopädagogische Beratung, mit dem Ansatz: weg von Einzelinterventionen hin zum prozesshaften Arbeiten, beispielsweise durch SCHILF-Angebote. Das Inspektorat für Inklusion wird nachbesetzt. Die Inspektor:innen arbeiten immer mit den SFKen zusammen.

Es wird die Frage gestellt, wer nun zuständig sei für die Zuweisung der Stunden für Integration. Diese erfolgte immer auf Bildungsdirektionsebene, und die Ressourcen werden den Schulführungskräften zugewiesen. Diese teilen die Stunden auf.

Dabei werden die Fach- und Berufsschulen immer auch mitgedacht. Das Angebot der Pädagogischen Abteilung betrifft alle Schulen, auch Fach- und Berufsschulen sowie die Kindergärten. Allerdings gibt es bei den Fach- und Berufsschulen eine andere Zuweisung der Ressourcen als bei den staatlichen Schulen.

Die Pädagogischen Beratungszentren sind dezentral angesiedelt, und sie sollen gestärkt werden.

Die Sprachliche Bildung ist ein neuer Fachbereich mit Leiterin Evi Schwienbacher.

Die Schulsozialpädagogik ist ein großer Bereich und im Amt für Beratung angesiedelt.

Mittlerweile gibt es an fast allen Schulen Schulsozialpädagog:innen. Sie sollten gemeinsam mit den Psychopädagogen Interventionsthemen bearbeiten.

Derzeit befindet sich die Pädagogische Abteilung in einem Umstrukturierungsprozess, es braucht auch Zeit, um alle Stellen bzw. Positionen wieder nachzubeseetzen.

3. Tätigkeitsfelder des Pädagogischen Beratungszentrums (Kathrin Unterhofer)

Kathrin Unterhofer und Sigrid Ohnewein arbeiten als Psychopädagoginnen in der PA.

Hinter den Beratungszentren steht die Idee, die Angebote möglichst niederschwellig, leicht zugänglich, vor Ort, dezentral anzusiedeln in der Nähe von Kindergärten und Schulen.

Es werden Beratungen für Lehrpersonen, pädagogische Fachkräfte, Mitarbeiterinnen, SFKe, Eltern, Schüler:innen angeboten.

Tätigkeitsfelder: Gesundheitsförderung, Psychopädagogische Beratung, Organisationsentwicklung, Sprachenzentren, Supervision, Unterrichtsentwicklung.

Pädagogische Beratungszentren gibt es in Bozen, Meran, Schlanders, Brixen, Bruneck, Neumarkt.

Auswahl aus den Angeboten:

Gesundheitsförderung: Angebote und Fortbildungen zu gesundheitsförderlichen Themen, z.B. „Gemeinsam stark werden“ für die GS, „Wetterfest“ für MS; Initiativen zur Sexuellen Bildung, Thema Ernährung und Bewegung. Für die Sexuelle Bildung ist an der PA Gudrun Schmid zuständig.

Psychopädagogische Beratung: Beratungstätigkeit (Telefon, direkt, online, vor Ort), auch Schalterdienste;

Arbeit an Qualifizierung und Professionalisierung von LPen zu spezifischen Themen wie spezifische Lernstörungen, Projekt „individuelle Entwicklungs- und Lernbegleitung“, ADHS-Teacher-Training.

Die Beratungsanlässe sind sehr unterschiedlich: Unterstützungsangebote bei IBP, Auffälligkeiten, Schulabsentismus, Übergänge...

Gerade wenn es sich um eine neue Diagnose handelt, sind Beratung und Austausch mit der Psychopädagogischen Beratung sinnvoll. Angeboten werden Beratung und Beobachtung, es werden keine Diagnosen gestellt. Wichtig ist es, einen gemeinsamen Blick zu werfen und mit den Fachkräften in einen Austausch zu treten.

Supervision und Coaching: Gruppensupervision, Teamsupervision, Fallsupervision.

Organisationsentwicklung: Wenn neue Projekte initiiert werden, wenn Schulprogramme verändert oder aktualisiert werden, neue Prozesse, Teamentwicklung, Begleitung bei Führungswechsel, Arbeit am Schulprogramm.

Unterrichtsentwicklung (wobei der Kindergarten immer mitgedacht wird):

Kompetenzorientierung, Begleitung von Lernprozessen, Dokumentation, kooperatives Lernen, Gesellschaftliche Bildung.

Sprachenzentren (in Neumarkt Emanuela Atz): Förderung von Kindern und Eltern mit Migrationshintergrund, Beratung bei der Schulwahl, Organisation von Sommersprachkursen, didaktische Informationen und Informationsmaterialien (besonders wenn Kinder ganz neu in die Schulen kommen).

Begabungs- und Begabtenförderung ist ein wesentlicher Bereich in der PA. Vor Ort arbeiten kompetente Personen in Richtung Potentialentwicklung und Entwicklung besonderer Angebote für diese Schüler:innen.

Kathrin Unterhofer verweist abschließend auf die Homepage.

4. Raum für Fragen

- Warum wird das Projekt Schoolhelp von Donatella Arcangeli nicht weitergeführt? Das Projekt war zeitlich begrenzt. Im Moment wird das ganze Thema der Schulpsychologie im Sanitätsdienst implementiert.

Die Schulpsychologie ist eigentlich im Sanitätsdienst seit 2021 verankert, 2022 wurde ein Konzept hierfür ausgearbeitet: Abgrenzung zwischen Schulpsychologie, Schulsozialpädagogin und psychopädagogischem Beratungszentrum.

LR Messner hat die Zusage von Stellen gegeben, es gibt auch schon Stellenausschreibungen für die unmittelbare Beratung vor Ort.

Dr. Arcangeli hat vor einer Woche einen Leitfaden zum Umgang mit herausfordernden Situationen vorgestellt. In diesem Leitfaden wird die Vorgehensweise vor Ort aufgezeigt als Unterstützung in Krisensituation.

- Wie kann man mit aggressivem Verhalten von Kindern umgehen? Wo sind die Grenzen für die LPen, wann ist therapeutische Hilfe angemessen? Man fühlt sich als Lehrperson überfordert, da es keine Grenzen gibt. Wo gibt es professionelle Hilfe bei schwerer Beeinträchtigung im Sozialverhalten?

Zuständig ist der psychologische Dienst. Die Eltern müssten eine Therapie beantragen. Ansonsten muss eine Meldung an den Sozialdienst erfolgen.

Bei schweren Verhaltensauffälligkeiten wäre dringend eine Gruppentherapie notwendig, damit die Kinder Strategien entwickeln, um ihr Verhalten in den Griff zu bekommen. Die Familienberatung bietet solche Gruppentherapien an.

Es gibt Workshops mit monatlichen Treffen für die Kinder mit ADHS; auch die Fachambulanz ist sehr aktiv. Es gibt jetzt ein neues ADHS-Zentrum im Aufbau.

- Schulabsentismus: In Kürze gibt es eine Aktualisierung der Handreichung, sie wird Ende des Monats auf der Homepage erscheinen. Auch die Bürgermeister:innen werden diesbezüglich in die Verantwortung miteinbezogen. Bei Schulabsentismus drohen strafrechtliche Folgen für die Eltern.

- Auf die Frage zur Situation der Mitarbeiter:innen für Integration antwortet Amtsdirektor Unterfrauner, dass sie mittelfristig an den Schulen angesiedelt werden sollen, damit sie auch mehr Sicherheit bekommen und sich ein Knowhow aufbauen können. Die Mitarbeiter:innen für Integration gehören zum Landespersonal.

Angesprochen wird auch der akute Mangel an Mitarbeiter:innen für Integration. Derzeit wird eine berufsbegleitende Ausbildung für Quereinsteiger angeboten, aber das Interesse hält sich in Grenzen.

Die viertelstündige Pause der Mitarbeiterinnen für Integration am Vormittag ist Teil der Arbeitszeit und im Bereichsvertrag 2019 verankert, mit dem Zusatz „wenn es die Rahmenbedingungen ermöglichen“.

- Wie ist es mit pflegerischen Maßnahmen, wenn die Mitarbeiterin ausfällt und keine Springerin zur Verfügung steht?

Es gilt einen „Notfallplan“ aufzustellen. Wichtig ist es, im Vorfeld alle Personen zu informieren. Alle Situationen müssten abgeklärt werden, z.B. über Epilepsie müssten alle LPen Bescheid wissen. Eine Notfallkette sollte greifen. Um ein Notfallmedikament zu verabreichen, braucht es allerdings eine medizinische Schulung.

Auf der Homepage gibt es seit 2023 ein Einvernehmens-Protokoll zwischen der Sanitätseinheit und der Bildungsdirektion.

- IBP-Sitzungen: Gibt es einen Unterschied bezüglich der Anwesenheit des Klassenrates, ob es sich um Gesetz 104 oder 170 handelt?

Es gibt ein Programmabkommen bezüglich Gesetz 104, in dem der gesamte Klassenrat als zuständig erklärt wird, unabhängig von der Schulstufe. Derzeit wird das Programmabkommen überarbeitet. Bei der Erstdiagnostik besteht die Bereitschaft des psychologischen Dienstes zur Anwesenheit, evtl. auch online.

Bei der Bewertung von Schüler:innen mit Gesetz 104 gilt der Bewertungsbeschluss für jedes Fach.

- Bezüglich des Schülertransports von öffentlichen Schulen zu den Musikschulen ist derzeit eine Bestimmung in Ausarbeitung.

- Informationsfluss zwischen Kindergarten und Grundschule: Sibylle Hasler ist in der Kindergartendirektion zuständig für bildungsstufenübergreifende Zusammenarbeit. Es finden auch Übertrittsgespräche statt. Diesbezüglich gibt es ein Rundschreiben Nr. 35/2016.

5. Allfälliges:

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Ende der Sitzung:
16.30 Uhr

Für das Protokoll
Petra Mayr